

Eine Freundschaft mit komischen Wendungen auf seltsamen Wegen

Von Kagome1989

Kapitel 20: Nie so werden wie du!

Naruto ist schon fast angekommen, denn der Geruch des Menschenblutes und des anderen Vampires ist schon sehr stark. Als er um die letzte Ecke biegt, sieht er ein Mädchen, welches von einem Mann an eine Wand gedrückt wird. Das Gesicht des Mannes befindet sich neben dem Hals des Mädchens und der Blondhaarige weiß, dass jetzt jede Sekunde zählt, wenn es denn nicht schon zu spät ist. Darum eilt er zu den beiden hin und schlägt dem Angreifer mit aller Kraft in den Magen, wodurch dieser von seinem Opfer weggestoßen wird.

Naruto schaut sich sofort den Hals des Mädchens an. Als er sieht, dass sich darauf keine Bissmale befinden, atmet er erleichtert auf. Erst jetzt sieht er sich die Person, die er gerade gerettet hat, genauer an und bemerkt, dass es sich um seine Mitschülerin Hinata handelt.

„Hinata, was machst du denn so spät noch an einem solchen Ort?“, fragt er sie überrascht.

„Na... Naruto?“, ist sie kurz verwirrt, als sie ihren Retter sieht, doch sofort wird ihr die Situation wieder bewusst, „Wir müssen hier schnell weg. Dieser Typ ist... ist... Pass auf!“

Während die junge Frau den Blondschoopf warnen will, greift der Fremde diesen auf einmal von hinten an. Doch Naruto hatte bemerkt, dass sich dessen Geruch wieder genähert hat, nimmt seine Mitschülerin kurzerhand auf seine Arme und weicht im letzten Moment mit einem Sprung aus. Einen Augenblick überlegt er, ob er mit dem Fremden kämpfen oder lieber mit Hinata fliehen soll. Doch diese Frage beantwortet sich für ihn in dem Moment, wo er dessen Gesicht sieht.

„Was? DU?? Was suchst du hier, Orochimaru?“, wirft er diesem mit einem hasserfüllten Gesichtsausdruck entgegen, der der Schwarzhaarigen, welche noch immer in seinen Armen liegt, schon ein wenig Angst macht.

„Ach, dass gerade du das fragen musst, Bengel. Ich bin wegen dir hier. Auch wenn es schon sechs Jahre her ist, dass wir uns begegnet sind, haben sich meine Pläne deswegen noch lange nicht geändert!“, entgegnet der dunkelhaarige Vampir und geht zum Angriff auf die beiden über.

>Ich kann es alleine nicht mit ihm aufnehmen. Also muss ich jetzt schnellstmöglich hier weg!<, überlegt Naruto, während er dem Angriff ausweicht und anschließend mit Hinata in Richtung ihrer Wohnung flieht.

„Na... Naruto? Was war das für ein Typ? Woher kennt ihr euch?“, fragt sie ihn, auch um sich etwas von ihrer eigenen Angst abzulenken.

„Woher ich den kenne, ist egal. Du musst nur wissen, dass du niemals wieder in seine Nähe kommen darfst. Am besten verlässt du die nächsten Wochen nach Sonnenuntergang nicht mehr das Haus. Denn wen der einmal im Visier hat, den lässt der nicht mehr in Ruhe, bis er ihn getötet hat. Der Kerl ist gefährlich!“, kommt nur zur Antwort.

„Danke für das Kompliment, Bengel!“, hören sie auf einmal Orochimarus Stimme und einen Moment später taucht dieser auch noch vor den beiden auf.

„Verdammt! Hinata, renn so schnell wie du kannst nach Hause. Ich werde versuchen, ihn aufzuhalten!“, befiehlt Naruto dem Mädchen regelrecht, als er sie wieder auf dem Boden absetzt, >Das war es dann wohl für mich. Ich werde ihn nicht besiegen können. Aber vielleicht schaffe ich es wenigstens, ihn aus dem Dorf zu locken. Und mit ein wenig Glück gelingt mir dann vielleicht auch noch die Flucht. Wenn der mir wirklich die letzten sechs Jahre hinterher ist, wird er dann wahrscheinlich auch das Dorf verlassen und wenigstens meine Freunde hier wahren sicher.<

Während Naruto sich also auf einen für ihn seiner Meinung nach ausweglosen Kampf einlässt, um Hinata zu beschützen, liegt sein bester Freund Sasuke in seinem Bett und denkt an das Gespräch, welches sie kurz zuvor noch geführt hatten.

>Naruto glaubt also an Vampire! Das hätte ich echt nicht gedacht. Ich meine, wie kann man an solche Legenden glauben? Die sind doch nur dazu da, um kleinen Kindern Angst zu machen... Aber auf der anderen Seite... Was ist, wenn es sie doch geben sollte?<, überlegt er und dabei fallen ihm auf einmal wieder Narutos Spruch mit dem Hasen, als er das erste mal bei diesem in der Wohnung war, und dessen Schwächeanfall beim Sportwettkampf ein, was die Grübeleien weiter treibt, >Diese Situationen waren schon seltsam. War das wirklich nur Tomatensaft damals? Ich hatte da irgendwie ein komisches Gefühl bei. Und auch beim Sport! Naruto war fast immer, wenn er nicht gerade dran war, in den Schatten gegangen... Aber es heißt doch, dass Vampire sich nur von Blut ernähren und kein menschliches Essen vertragen würden. Und wenn wir recht lange zusammen unterwegs waren, da hat er doch ganz normales Essen gegessen. Klar, es war immer nicht wirklich viel, aber er hat auf jeden Fall was gegessen. Und außerdem heißt es doch, dass Vampire beim geringsten Kontakt mit Sonnenlicht zu Staub zerfallen. Wäre er wirklich einer, dann könnte er nicht in die Schule gehen oder sich sonst tagsüber im Freien aufhalten, wie er es tut... Oh man, ich bin doch echt blöd. Nur wegen dieses Gespräches eben mach ich mir wieder Gedanken über unmögliche und sinnlose Dinge. Ich hatte mir doch schon mehrmals gesagt, dass ich mit solchem Unsinn aufhören sollte... Aber trotzdem. Die Tatsache, dass mir das immer wieder in den Sinn kommt, macht mich irgendwie nervös. Ich hab, was das angeht, aus irgendeinem Grund ein ganz ungutes Gefühl... Außerdem mache ich mir gerade irgendwie Sorgen um Naru. Ob bei ihm alles in Ordnung ist? Ich glaube, ich gehe morgen mal kurz bei ihm vorbei, ehe ich zu Sakura gehe.<

Nach diesem Beschluss versucht der Schwarzhaarige erstmal zu schlafen, aber die Sorgen um seinen Freund lassen ihn aus irgendeinem Grund nicht los.

Naruto steht gerade schützend vor seiner Mitschülerin. Aber da Orochimaru im Weg steht, bleibt dem Blondem nichts weiter übrig, als einen Angriff zu starten, damit Hinata an diesem vorbeikommt und zu sich nach Hause fliehen kann. Doch obwohl Naruto sich so schnell bewegt, dass man dies mit menschlichen Augen nur schwer

verfolgen kann, schafft es der andere Vampir mit Leichtigkeit dem Angriff auszuweichen und verpasst dem Angreifer nebenbei noch einen mächtigen Schlag in den Magen, der diesen ein ganzes Stück durch die Luft und dann an eine Mauer schleudert.

„Du bist ja verdammt schwach, Bengel. Ich dachte eigentlich, dass du nach sechs Jahren stärker sein müsstest. Aber schon dein Schlag vorhin war mehr heiße Luft als ein wirklicher Angriff. Kann es vielleicht sein, dass du schon lange kein frisches Menschenblut mehr getrunken hast? Denn nur das gibt uns unsere volle Stärke... Naja, aber wenn ich dich mir so ansehe, schätze ich mal, dass der Kleine das noch nie getrunken hat, oder? Denn immerhin setzt du hier gerade für eines dieser niederen Wesen deine Existenz aufs Spiel. Nicht, dass mich das stören würde. Immerhin hat mir dieser Umstand ja die weitere Suche nach dir erspart. Aber es ist schon ein wenig schade, dass du jetzt niemals in diesen Genuss kommen wirst!“, sagt Orochimaru herablassend, während er auf den Blondschof zugeht.

„Selbst, wenn ich noch zehntausend Jahre existieren würde, würde ich niemals von einem Menschen trinken. Denn ich will nicht solch ein Monster wie du werden. Tötest einfach wahllos und ohne Gnade. Ich will gar nicht wissen, wie viele Leben du schon ausgelöscht, wie viele zerstört hast. Doch irgendwann wirst du dafür noch bezahlen, das schwöre ich dir!“, meint dieser, als er sich wieder aufrichtet.

„Will mir der kleine Bengel da etwa gerade drohen? Wie niedlich. Als ob du etwas gegen mich ausrichten könntest!“, nimmt der Schwarzhäarige das alles andere als Ernst.

„Ich weiß, dass ich gegen dich wahrscheinlich nicht viel ausrichten kann. Aber irgendwann wird es jemand schaffen, dich zu erledigen! Und was mich betrifft, werde ich zumindest nicht kampfflos untergehen!“, startet der Jüngere den nächsten Angriff. Aber dieser wird von dem Anderen einfach abgeblockt und Naruto muss einen weiteren harten Treffer einstecken. Danach wird es Orochimaru aber langweilig, da der Blondschof für ihn nicht mal ansatzweise ein ernstzunehmender Gegner zu sein scheint. Deswegen geht er nun zum Angriff über. Naruto schafft es gerade so, den ersten Attacken auszuweichen, aber er kann nicht einen einzigen eigenen Treffer landen. Jedoch gelingt es ihm, seinen Gegner hinter Hinata zu locken.

„Hinata! Los! Jetzt lauf schon!“, ruft er ihr zu, als es ihm gelingt, sich zwischen dem anderen Vampir und dem Mädchen zu positionieren.

Die junge Frau bekommt das gesamte Gespräch der beiden Vampire mit und kann einfach nicht glauben, was sie da hört. Trotzdem versucht sie, als Naruto ihr zuruft, sie solle fliehen, diesem Folge zu leisten. Doch leider kommt sie nicht weit. Denn bereits nach wenigen Schritten wird ihr auf einmal schwarz vor Augen und sie bricht zusammen.

„Oh, hat das kleine Püppchen sich etwa überanstrengt? Tja, sie musste ja auch unbedingt versuchen, sich zu befreien und dadurch die Wunde vergrößern. Eigentlich ist das ja richtig schade um das leckere Blut, das auf den Boden geflossen ist“, kommt es ironisch und fies grinsend von Orochimaru.

>Verdammt! Sie hat wirklich zu viel Blut verloren. Wenn sie nicht bald behandelt wird, könnte es zu spät sein. Ich muss versuchen, sie irgendwie ins Krankenhaus zu bringen, oder wenigsten zu jemandem, der das übernehmen kann. Aber dazu müsste es mir gelingen, ihn abzuhängen, doch er ist zu schnell für mich! Was soll ich nur tun?<, überlegt Naruto kurz, doch muss dann schon dem nächsten Angriff ausweichen.

Jedoch ahnt er nicht, dass sich die Pläne seines Gegners inzwischen geändert haben. Denn anstatt den Blondschof anzugreifen, rennt er, nachdem Naruto ausgewichen

ist, einfach auf Hinata zu. Im letzten Moment bemerkt Naruto den Plan des anderen und so gelingt es ihm, diesen von hinten zu treffen und kurzzeitig zu Boden zu befördern. Danach rennt er selbst zu dem Mädchen, nimmt es wieder auf die Arme und will mit ihr erneut versuchen zu fliehen. Immerhin ist es ja nicht mehr weit bis zu ihr nach Hause.

Aber da er inzwischen schon recht viel einstecken musste, fällt es ihm nun schon schwer, sich mit der Schwarzhaarigen auf den Armen nur auf den Beinen zu halten, sodass Orochimaru sie innerhalb weniger Sekunden wieder eingeholt hat. Und noch ein anderes Problem hat der Blondschof. Denn aufgrund seiner Verletzungen braucht er nun selbst wieder Blut und sein Blutdurst macht sich bemerkbar. Dieser wird durch den Geruch von Hinatas Blut, welches noch immer aus den Wunden läuft und auch überall an seiner Kleidung klebt, noch verstärkt, sodass er droht, die Kontrolle über sich zu verlieren.